

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vermessen an die Natur der Dinge und der Welt. Ebenso Moleschott. Geschieht ihnen Recht, erleiden ihre Strafe für ihre Ignoranz.“¹

Ich habe diese Stellen wörtlich angeführt, um zu zeigen, wie Schopenhauer von Herzen erfreut über jene Absetzungen war, die als politische und reactionäre Maßregeln mit dem wissenschaftlichen Unwerth und der Ignoranz nicht das mindeste zu schaffen gehabt: diese sprechen wider die Verleihung der *venia legendi*, doch sind sie nie Gründe gewesen, aus denen eine Regierung die Vorlesungen akademischer Docenten verboten hat.

Man sollte meinen, daß Schopenhauer aus religiösen oder politischen Gründen selbst reactionär gesinnt war; daß er dem Materialismus den Spiritualismus, der pantheistischen Lehre die theistische entgegengesetzt habe. Wie aber wird man sich wundern, wenn man seine Schriften liest! Eine seiner wichtigsten Lehren erscheint, für sich genommen und von den übrigen isolirt, als der ausgeprägteste Materialismus: daß unsere Erkenntniß ein organisches Product sei und das Gehirn sich zu den Vorstellungen verhalte, wie die Speicheldrüse zum Speichel, die Leber zur Galle, der Magen zur Verdauung, die Nieren zum Urin, die Hoden zum Samen u. s. f. Er haßt den Pantheismus, sofern derselbe optimistisch gesinnt ist. Was er ihm entgegensezt, ist aber nicht der Theismus, den er noch heftiger haßt, sondern der Pessimismus und Atheismus. Er ist der ausgesprochenste Feind der jüdischen Religion; den Monotheismus des Alten Testaments nennt er „Judenmythologie“, die mosaische Gottesidee „den alten Juden“, um rohere Ausdrücke, welche Schimpfworten ähnlich sind, nicht zu wiederholen. Wenn er sich vorsichtig ausdrückt, so geschieht es aus Sorge für seine Sicherheit und aus Furcht vor den Gerichten, welche Beweggründe er, spaßend nach Heinescher Art, als die Erfüllung seiner besonderen Pflicht gegen Gott auslegt. „O, die Pflichten gegen sich selbst werden sehr vernachlässigt! Was soll es denn erst mit den Pflichten gegen andere und gar gegen Gott werden! Von letzteren kenne schon ich z. B. nur noch eine: die Pflicht der Höflichkeit“, — die er dann auch dem dienstfertigen Freunde angelegentlich empfiehlt. In aller Polemik wider die Theologie das «*suaviter in modo*» zu befolgen, kann er demselben nicht oft genug anrathen,

¹ Frauenstädt und Lindner: A. Schopenhauer u. s. f. S. 602, 652, 655. Briefe an Frauenstädt v. 28. Januar 1854, 29. Juni 1855, 15. Juli 1855.